

## **Bericht aus der Sitzung des Mutlanger Gemeinderats vom 12. Februar 2019**

### **Bekanntgabe der in nichtöffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse**

Bürgermeisterin Eßwein gibt bekannt, dass das Gremium in der letzten nichtöffentlichen Gemeinderatssitzung am 22. Januar 2019 mehrheitlich beschlossen hat, die eingegangenen Vereinsförderanträge des Musikvereins Mutlangen sowie des Tennisvereins Mutlangen zu genehmigen und die Gelder im Haushalt 2019 bereitzustellen.

### **Schulsozialarbeit an den örtlichen Schulen - Tätigkeitsberichte**

Bürgermeisterin Eßwein führt ins Thema ein und übergibt das Wort an Herrn Dierstein, der den Bericht für die Sozialarbeit an der Grundschule stellvertretend für Frau Betz vorträgt. Er stellt dem Gremium die dort stattfindenden Projekte vor und verdeutlicht die Notwendigkeit der Schulsozialarbeit anhand einiger Beispiele.

Zudem begrüßt Bürgermeisterin Eßwein zu diesem Tagesordnungspunkt Herrn Breunig, der die Schulsozialarbeit an der Hornbergschule durchführt. Er erläutert dem Gremium anhand einer Präsentation seine Projekte und berichtet über die aktuelle Situation an der Hornbergschule. Er stellt fest, dass der allgemeine Beratungsbedarf stetig ansteigt obwohl die Schülerzahl gleichzeitig sinkt.

Beispielhaft macht er diese Tendenz am Wegfall der verbindlichen Grundschulempfehlung fest, weil hierdurch sehr viel Enttäuschung und Frust bei den Schülern entsteht, wenn man sich für die falsche weiterführende Schulform entschieden hat.

Er ergänzt, dass die Schulsozialarbeit in der früheren Hauptschule entstanden ist und heute eher als Qualitätsmerkmal bis hin zum Gymnasium reicht.

Gemeinderat Pfitzer ist dankbar für die Arbeit, die dort täglich geleistet wird. Er kritisiert die gesellschaftliche Entwicklung und appelliert an die Eltern, die Erziehung verantwortungsvoll im Elternhaus durchzuführen.

Gemeinderätin Gaiser lobt die Arbeit und hält sie für sehr wichtig.

Gemeinderätin Kaim erkundigt sich nach der zeitlichen Einteilung.

Herr Breunig antwortet, dass er zum Teil Schüler vertrösten muss, wenn er zeitlich überlastet ist. Insgesamt kann er jedoch flexibel auf die Bedürfnisse eingehen.

Bürgermeisterin Eßwein bedankt sich bei Herrn Breunig und fasst zusammen, dass sie stolz auf die geleistete Arbeit ist und sich freut, dass die Gemeinde Mutlangen ein funktionierendes und durchgängiges Konzept in diesem Bereich anbietet.

### **Einführung eines kommunalen Energiemanagements (KEM) und Ernennung eines Energiemanagers**

Die zentrale Aufgabe des KEM ist die Energieeffizienz und somit die Bereitstellung von Wärme, Licht, Strom, und Wasser in der erforderlichen Qualität, zur richtigen Zeit, unter möglichst geringem Einsatz von Energie und Kosten. Um diese durchaus erstrebenswerten Ziele nur annähernd erreichen zu können, müssen nachhaltige funktionierende Strukturen und Prozesse in der Verwaltung eingeführt werden. Der Energiemanager (EM) ist Ansprechpartner für die Verwaltung und koordiniert bei der Querschnittsaufgabe Energiemanagement die beteiligten Akteure. Neben der Erfassung und Auswertung der Verbräuche gibt es darüber hinaus noch weitere Aufgabenschwerpunkte

Da Herr Brenner als neuer Mitarbeiter im technischen Bauamt die erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten bei der Klimaschutz- und Energie Agentur BW (KEA)

in Karlsruhe beim Ausbildungslehrgang zum „Energiemanager kommunal“ erworben hat, soll er nun als solcher auch ernannt werden. Diese Ernennung ist u.a. hilfreich für bestimmte finanzielle Förderungen und Zuschüsse. Herr Brenner lobt die bisherige Vorgehensweise in der Gemeinde Mutlangen, da bereits eine sehr gute Datengrundlage vorhanden ist. Gemeinderat Kurz lobt die Ausarbeitung und Vorgehensweise von Herrn Brenner und freut sich auf die Ergebnisse der Energieberichte. Gemeinderätin Gaiser bekräftigt dies und spricht sich für die vorgeschlagene Vorgehensweise aus. Gemeinderat Steinhilber findet es vorbildlich, dass man den Weg hin zum Klimaschutz geht. Gemeinderat Stütz bekräftigt dies und ist froh, dass es nun endlich eine Person in der Gemeinde gibt, die sich ganzheitlich für das Gebäudemanagement einsetzt. Herr Brenner prüft zunächst die Bestandsdaten und wird dann für alle Gebäude und Projekte Wirtschaftlichkeitsberechnungen erstellen wird.

### **Beschluss**

**Das Gremium beschließt einstimmig, in der Gemeinde Mutlangen ein Kommunales Energiemanagement (KEM) einzuführen. Herr Brenner vom technischen Bauamt übernimmt die Aufgabe des kommunalen Energiemanagers.**

**Über den Einführungsprozess und die Ergebnisse ist der Gemeinderat regelmäßig zu unterrichten.**

### **Mutlantis – Vergabe der weiteren Planungsschritte**

Bürgermeisterin Eßwein führt ins Thema ein und erinnert an die Sitzung vom 22. Januar 2019, in der der Gemeinderat über die weitere Vorgehensweise in Bezug auf die Schließung des Mutlantis für den öffentlichen Badebetrieb hinreichend informiert wurde. Dabei wurden die von der Verwaltung ausgearbeitete Projektorganisation mit Teilprojekten und Aspekten aufgezeigt. Ein Teilprojekt behandelt die Abtrennung der vorhandenen und überflüssigen Gebäudeteile sowie den Rückbau von wegfallenden Bereichen und das Aufzeigen eines Sanierungsfahrplanes für die noch benötigten Bereiche, die für den Betrieb eines Hallenbades für Schulschwimmen und Kursbetrieb notwendig sind.

Für dieses Teilprojekt wurde ein Angebot gemäß HOAI von Seiten der Fritz Planung GmbH eingeholt, da bereits aufgrund der Erstellung der Sanierungsstudie Erfahrungen und Kenntnisse vorliegen.

Ziel ist es, die Planung bis einschließlich der Leistungsphase 3 bis zum Herbst fertigzustellen, um für das Haushaltsjahr 2020 entsprechende wichtige Sanierungsmaßnahmen umsetzen zu können.

Das Planungsbüro wird der Verwaltung bis ca. Ende März 2019 die Ergebnisse der weiteren Untersuchung mitteilen, sodass der Gemeinderat voraussichtlich in der Sitzung im April darüber informiert werden kann.

Gemeinderat Pfitzer erkundigt sich nach der Einstufung nach der HOAI.

Herr Grahn antwortet, dass sich die Einteilung nach der Schwierigkeit der zu planenden Maßnahme richtet. Für den Umbau von Schwimmbädern ist in der HOAI die Honorarzone IV oder V vorgeschrieben. Nach Abklärung bei der GPA sind diese Vorgaben zwingend einzuhalten und somit ist die Honorarzone IV unten gerechtfertigt.

Gemeinderat Kurz erkundigt sich nach dem Ergebnis, wenn die Leistungsphasen 1-3 beauftragt und durchgeführt wurden.

Herr Winter erläutert, dass diese Planungen alle Gewerke als Generalplaner beinhalten und somit alle Gewerke wie Badewassertechnik, Gebäudehülle, Starkstromanlagen etc. untersucht werden.

Bürgermeisterin Eßwein ergänzt, dass die Grundlagenermittlung bereits durch die Fritz Planung GmbH gemacht wurde. Deswegen wird im Prinzip mit der Leistungsphase 2 begonnen.

Gemeinderat Steinhilber hält diese Vorgehensweise für sinnvoll und spricht sich für eine Beauftragung aus.

Gemeinderat Stütz führt aus, dass sich die Einteilung in die Honorarzonen nach dem richtet, was letztendlich gewollt und umgesetzt wird.

Bürgermeisterin Eßwein entgegnet, dass der Beschluss im Dezember sehr deutlich definiert, was künftig gewollt ist und fasst zusammen, dass man sich nun auf diesen Weg begeben hat und man dies nun zur Prüfung an einen Fachplaner vergeben muss. Daraus erfolgt dann letztendlich ein Sanierungsfahrplan, der sich an einem effektiven und kostenrealistischen Ablauf orientiert.

Gemeinderat Hartmann bekräftigt dies und spricht sich für diese Vorgehensweise aus.

Gemeinderätin Offenloch schließt sich der Vorgehensweise ebenfalls an und sieht es als logische Konsequenz zu den bisherigen Beschlüssen.

### **Beschluss**

**Das Gremium beschließt bei vier Gegenstimmen und zwei Enthaltungen, die Planungsleistungen für die Leistungsphasen 1-3 abzüglich der Kosten welche für die erste Studie angefallen sind, an die Fritz Planung, Am Schönblick 1, 72574 Bad Urach für ein Angebotspreis in Höhe von 184.259,15 € netto zu vergeben.**

### **Feuerwehr – Ausschreibung für die Beschaffung des Gerätewagen-Logistik (GW-Log2)**

Im Jahr 2016 wurde der Feuerwehrbedarfsplan für die Gemeinde Mutlangen erstellt. Dieser sieht kurzfristig die Beschaffung eines Gerätewagen-Logistik GW-L2 vor. Durch dieses eine neue Fahrzeug werden zwei bestehende Fahrzeuge, nämlich das Löschfahrzeug LF 16-TS (Baujahr 1987) und der Gerätewagen Transport GW-T (Baujahr 1981) ersetzt. Der Gemeinde wurde ein Festbetragszuschuss in Höhe von 55.000 € bewilligt. Der Zuschussbescheid beinhaltet die Auflage, dass die Auftragsvergabe für die Beschaffung des Feuerwehrfahrzeugs spätestens im Juni 2019 erfolgen muss.

Per Definition ist der GW-L2 ein Feuerwehrfahrzeug mit einer feuerwehrtechnischen Beladung, einem Gerätekasten und einer Ladefläche mit Ladebordwand zur Beförderung von Ausrüstung, Löschmitteln und sonstigen Gütern größeren Umfangs zur Versorgung von eingesetzten Einheiten bei der Feuerwehr und zur Verwendung als Schlauchwagen. Die zu transportierende zusätzliche Beladung wird in der Regel in Rollwagen oder ähnlichen Kleinladungsträgern gelagert.

Die Gemeinde Mutlangen hat die auf Ausschreibung von Feuerwehrfahrzeugen spezialisierte Agentur Kahle mit der Beratung und der Erstellung der Ausschreibungsunterlagen für die Fahrzeugbeschaffung beauftragt.

Soweit möglich und sinnvoll werden bereits vorhandene Ausrüstungsgegenstände aus den beiden bestehenden Fahrzeugen und dem Gerätehaus weiterhin verwendet und im neuen Fahrzeug bzw. den Rollwägen verortet.

Herr Hirsch stellt anhand einer Präsentation das Fahrzeug mit Beladung vor und erläutert die typischen Einsatzgebiete für dieses Fahrzeug.

Gemeinderätin Kaim begrüßt, dass durch diese Ersatzbeschaffung wieder Platz im Feuerwehrhaus entsteht, weil aus zwei Fahrzeugen eins gemacht wird. Sie erkundigt sich nach der weiteren Vorgehensweise mit den weiteren Fahrzeugen. Herr Hirsch führt aus, dass im Jahr 2022 die vorhandene Drehleiter 30 Jahre alt wird. Nach 30 Jahren muss das Fahrzeug einer kompletten Untersuchung durch den Feuerwehr-TÜV unterzogen werden, was bei der Drehleiter ein sechsstelliger Betrag kosten würde. Um diese Kosten zu vermeiden sollte im Jahr 2022 eine neue Drehleiter in Dienst gestellt werden.

Gemeinderat Stütz erkundigt sich nach der Finanzierung der weiteren Fahrzeuge die mittelfristig beschafft werden müssen. Herr Lange antwortet, dass die Ersatzbeschaffung der Drehleiter in der mittelfristigen Finanzplanung enthalten ist. Hierbei muss man von Kosten in Höhe von ca. 750.000 € ausgehen, wobei man einen Zuschuss von ca. 250.000 € erwarten kann.

### **Beschluss**

**Der Gemeinderat beschließt einstimmig, die Ausschreibung für die Beschaffung des Gerätewagen-Logistik GW-L2 wie vorgestellt durchzuführen.**

### **Verkehrsregelung Haldenstraße – Weitere Vorgehensweise**

Nähere Infos zu diesem Tagesordnungspunkt finden Sie gesondert in dieser Amtsblattausgabe.

### **Beschluss**

**Der Gemeinderat beschließt bei drei Enthaltungen, dass die künftige Verkehrsführung in der Haldenstraße gemäß dem vorgestellten Szenario 1 „unechte Einbahnstraße“ verändert werden soll. Vor der Umsetzung der neuen Regelung wird die Bevölkerung über die geplante Verkehrsführung informiert.**

### **Bekanntgaben und Verschiedenes**

#### **a) Zuschussbescheid „Integriertes Quartierskonzept“**

Bürgermeisterin Eßwein gibt bekannt, dass die KfW den gestellten Zuschussantrag positiv beschieden hat und die Gemeinde eine Förderung zur Erstellung eines „integrierten Quartierskonzept“ auf dem Schulcampus in Höhe von 65.000 € erhält.

#### **b) Eröffnung „Pavillon“ am Lamplatz**

Das Restaurant/Eiscafé „Pavillon“ in der neuen Ortsmitte ist ab Mittwoch 13.2.2019 geöffnet. Sie lädt die Bevölkerung herzlich dazu ein, das Angebot ab sofort zu nutzen.

#### **c) Termine**

Das Rathaus ist am 28.2.2019 nur vormittags geöffnet.

#### **d) Geschwindigkeitsmessungen**

Bürgermeisterin Eßwein gibt bekannt, dass der Gemeinde die Ergebnisse der Geschwindigkeitsmessungen im Jahr 2018 durch den Landkreis vorgelegt wurden. Neben der stationären Messung in der Gmünder Straße wurde mobil in der Spraitbacher Straße, der Hornbergstraße und der Wetzgauer Straße gemessen. Herr Siedle gibt die Ergebnisse der einzelnen Messungen mit den Zahlen der gemessenen und davon beanstandeten Fahrzeuge bekannt.

Bürgermeisterin Eßwein fasst zusammen, dass man an den Ergebnissen sieht, dass die gefühlte Wahrnehmung des zu schnellen Fahrens von den Messergebnissen nicht bestätigt wird.

### **e) 40er-Zone in Pfersbach**

Bürgermeisterin Eßwein erinnert an den Antrag, die zulässige Höchstgeschwindigkeit in der Alfdorfer Straße in Pfersbach auf 40 km/h zu reduzieren.

Herr Siedle gibt hierzu die Zwischenmeldung der Straßenverkehrsbehörde beim Landratsamt bekannt. Demnach ist eine Reduzierung der zulässigen Geschwindigkeit aufgrund der vorliegenden örtlichen Verhältnisse aus Verkehrssicherheitsgründen nicht möglich.

Somit ist eine Geschwindigkeitsreduzierung nur aus Lärmgründen denkbar. Grundlage für eine entsprechende Lärmberechnung ist eine qualifizierte Verkehrszählung. Das Landratsamt hat zugesichert im Frühjahr 2019 eine solche Zählung in Pfersbach einzuplanen.

Mit den dann vorliegenden Ergebnissen kann ein Ingenieurbüro die Chancen abschätzen. Sollte es Aussicht auf Erfolg geben, ist darüber zu entscheiden, ob ggf. weitere Untersuchungen und Berechnungen in Auftrag gegeben werden sollen.

### **Anfragen der Mitglieder des Gemeinderats**

#### **a) Parksituation Hornbergstraße**

Gemeinderat Pfitzer merkt an, dass die Halteverbote an der Hornbergstraße nicht eingehalten werden. Er bittet darum, hier künftig den GVD verstärkt einzusetzen.

#### **b) Baugesuch Dentallabor In der Breite**

Auf Frage von Gemeinderat Kurz gibt Bürgermeisterin Eßwein bekannt, dass das Baugesuch „Dentallabor mit Wohnung“ im Gewerbegebiet Breite zwischenzeitlich vom Landratsamt genehmigt wurde. Das vom Gemeinderat rechtswidrig versagte Einvernehmen wurde wie angekündigt ersetzt.

#### **c) Winterdienst**

Gemeinderat Hofelich bemängelt, dass der Winterdienst in der vergangenen Woche nicht befriedigend stattgefunden hat.

Bürgermeisterin Eßwein wird dies mit den Mitarbeitern aufarbeiten.

#### **d) Kommunalen Ordnungsdienst**

Gemeinderat Pfitzer erkundigt sich nach der aktuellen Tätigkeit des KOD.

Bürgermeisterin Eßwein antwortet, dass die Mitarbeiter regelmäßig an den Wochenenden im Dienst sind.